

Mentoren

Da nicht alle Somero Stipendiatinnen engere Familienmitglieder haben, bei denen sie ihre Schulferien verbringen können, hat der Sozialarbeiter Geoffrey Nsubuga ein Mentorenprogramm aufgebaut. Mentoren sind meist Mitglieder des weiteren Familiennetzwerks der Stipendiatinnen, zu denen Geoffrey den Kontakt aufbaut oder wiederherstellt und bei denen die Stipendiatinnen während der schulfreien Zeit wohnen können. Für 2010 ist ein Workshop für Mentoren und Eltern der Stipendiatinnen zu Themen wie Kinder- und Jugendschutz sowie Gewaltprävention geplant.



Betreuerinnen

Zwei Studentinnen unterstützen Geoffrey bei der Betreuung der jungen Frauen - so ist sichergestellt, dass die Somero Stipendiatinnen auch weibliche Ansprechpartnerinnen haben, die sie regelmäßig besuchen und beraten.

2. Somero-StipendiatInnen

2.1. Aufnahmeprozesse

Bereits vor der offiziellen Vereinsgründung konnten im Oktober 2008 eine junge Frau, und im Januar 2009 zwei weitere junge Frauen in die Somero Förderung aufgenommen werden. Im Sommer 2009 hat Geoffrey Nsubuga neun weitere Mädchen und junge Frauen als Somero Stipendiatinnen vorgeschlagen. Während ihres Aufenthalts in Uganda konnte Janna Rassmann die potentiellen Stipendiatinnen alle persönlich kennenlernen und sich von ihrer Motivation und ihrer Bedürftigkeit überzeugen. Spätestens für Januar 2010 erhielten alle Stipendiumsanhängerinnen eine Zusage, in die Förderung durch Somero aufgenommen worden zu sein. Leider ist im April 2009 die erste Somero Stipendiatin nach Diagnose der Ärzte an einer Lungenentzündung gestorben, eine weitere junge Frau ist aus privaten Gründen von ihrem Stipendium zurückgetreten, so dass seit Januar 2010 10 Mädchen und junge Frauen durch Somero gefördert werden.

Wie werden die Stipendiatinnen ausgewählt? Als formale Richtlinien haben wir folgende Kriterien definiert:

- Mut und Motivation zur Verwirklichung vom Traum von Bildung
- junge Menschen in Uganda, die bisher keinen oder nur geringen Zugang zu Bildung hatten und die ohne Unterstützung auch in Zukunft keine Bildungsmöglichkeiten hätten
- fehlender familiärer Rückhalt bzw. fehlende Unterstützung einer alternativen sozialen Gemeinschaft
- schwerpunktmäßig wollen wir Mädchen und junge Frauen fördern, da sie gegenüber den Jungen oft noch geringere Bildungschancen haben

Wie erwartet, übersteigt aber der Bedarf unsere finanziellen und personellen Kapazitäten bei Weitem, so dass vor allem Geoffrey Nsubuga mit der schwierigen Aufgabe betraut ist, unter den Bedürftigen zu entscheiden, wer an unserem Programm teilnehmen darf. Trotz sehr intensiver psychosozialer Betreuung brauchen die Stipendiatinnen viel Eigeninitiative, Mut und Motivation um die Umstellung von einem Leben in zumeist extremer Armut hin zum geregelten Schulalltag zu meistern. Eine Einschätzung, ob die jeweilige Stipendiansanwärterin diese Umstellung schaffen kann, ist deshalb ein wichtiges Kriterium für die Aufnahme. Basierend auf einem Vorschlag von Geoffrey Nsubuga entscheiden das Beratungsgremium in Uganda und das Team in Deutschland über die Aufnahme. Die Stipendiumsleistungen werden nach individuellem Bedarf berechnet. Falls möglich, übernehmen enge Angehörige immer eine Teilfinanzierung der Stipendiatin.

2.2. Entwicklung der Stipendiatinnen

Berichtssystem

Um die Situation der Stipendiatinnen nachzuvollziehen, nutzt Somero neben der informellen Kommunikation zudem ein Aufnahmeformular und 3-monatliche Entwicklungsberichte, die der Sozialarbeiter mithilfe der Stipendiatinnen vor Ort erstellt. Auf Grundlage dieser Informationen schreibt Somero in Deutschland halbjährlich einen Gesamtbericht über die Stipendiatinnen. Ziel dabei ist es,

- die Entwicklung der Stipendiatinnen, z.B. Veränderungen im positiven und negativen Sinne, stetig nachzuvollziehen,
- die Förderung direkt an die Ziele und Probleme der Stipendiatinnen anzupassen und auf Krisen und Notfälle rechtzeitig aufmerksam zu werden und reagieren zu können, und
- interne und externe Transparenz über die Aktivitäten von Somero in Bezug auf die Kinder und Jugendlichen herzustellen.

Somero Stipendiatinnen im Detail

Zur Zeit fördert Somero die schulische/berufliche und persönlich Weiterentwicklung sowie die Unterbringung von **zehn Stipendiatinnen**. Die Mehrheit wurde erst im Januar 2010 aufgenommen, so dass meist nur die Aufnahmeinformationen und noch keine Entwicklungsberichte vorliegen. Alle Geförderten sind **weiblichen Geschlechts**, im Alter **zwischen sieben und neunzehn Jahren**. Einige sind von HIV/AIDS betroffen, sind Halb- oder Vollwaisen oder/und haben eine schwere Kindheit und Adoleszenz in Hunger, Prostitution und Arbeitsausbeutung hinter sich, die emotionale und körperliche Schäden hinterlassen hat. Alle sind geprägt von einer Vergangenheit in finanzieller Unsicherheit. Zwei Stipendiatinnen werden im Folgenden in anonymisierter Form bzw. unter veränderten Namen vorgestellt, in Bezug auf familiären Hintergrund und Gesundheit, berufliche und schulische Erfahrungen sowie Zukunftswünsche und Perspektiven.

Esther, 19 Jahre, wurde in ihrer Schulbildung seit dem Tod ihres Vaters im Jahr 2006 von einer ugandischen Studentin finanziert. Damals lebte E. in einem kleinen Zimmer, zusammen mit sechs anderen Personen. Als die Studentin die Schulgebühren nicht mehr bezahlen konnte, nahm Somero E. im **Januar 2010** als Stipendiatin auf und finanziert ihr seitdem die Schule, den Lebensunterhalt und die Unterbringung im Internat. Der Kontakt zur Mutter und den Geschwistern ist gut und regelmäßig, und B. lebt dort während der Schulferien. E. besucht derzeit die 4. Klasse der Sekundarstufe des Cambridge College Gayaza und ihre Lieblingsfächer sind Physik und Betriebswirtschaft. Leider haben ihre Leistungen abgenommen, da ihr lange Schulmaterialien fehlten, bevor sie zu Somero kam. E. scheint nach Einschätzung des Sozialarbeiters aber so hochmotiviert und intelligent zu sein, dass sie problemlos Versäumtes nachholen wird. Als erste Somero-Stipendiatin wird E. im Sommer die Schule abschliessen. Ihr Traum ist es, eines Tages als studierte und hochbezahlte Ingenieurin zu arbeiten, verheiratet zu sein, vier Kindern zu haben und ein Waisenheim aufzubauen. Somero wird E. auch während des Studiums weiter finanziell und ideell unterstützen.

Talitha, 17 Jahre, wird seit **Januar 2010** von Somero gefördert, um eine Berufsausbildung zu absolvieren und im Internat leben zu können. T. ist eine Vollwaise, die mit 15 Jahren nach Kampala zog und dort begann, in einem Etablissement im Slum mit anderen Bekannten als Prostituierte zu arbeiten. T. hat die Grundschule nie abgeschlossen und will deshalb als Friseurin arbeiten. Somero hat es geschafft, sie bereits im November 2009 in einem betreuten Wohnheim unterzubringen, wo sie auch einen Frisierkurs absolvieren kann. Ihr Gesundheitszustand ist jedoch besorgniserregend, da sie Drogenprobleme hat und durch die vergangene Tätigkeit ein hohes AIDS/HIV Risiko trägt. Bisher hat sie Angst,

sich testen zu lassen, obwohl Somero ihr Unterstützung und ggf. medizinische Hilfe zusichert.

Esther und Talitha stehen stellvertretend für die Schicksale und Entwicklungen unserer Stipendiatinnen. Damit wollen wir die Privatsphäre und persönliche Daten unserer Stipendiatinnen schützen. Wer weitergehende Informationen aufgrund einer personengebunden Patenschaft erhalten möchte, kann uns jederzeit gerne ansprechen und Somero entscheidet dann für den Einzelfall über die vertrauliche Herausgabe der Daten.

3. Externe Kommunikation

3.1. Homepage und PR-Materialien

Anfang Juli konnte die **Somero Homepage** unter www.somero-uganda.de freigeschaltet werden. Erster Baustein dafür war das Somero Logo, das vom Somero Team entworfen wurde. Aufbauend darauf hat die verantwortliche Webdesignerin die „Corporate Identity“ für Somero und die Homepage entworfen. Für die Homepage bekam das Somero Team zahlreiche, positives Feedback - vor Allem für das professionelle Design. Die verantwortliche Webdesignerin hat sich freundlicherweise bereiterklärt, auch in Zukunft Änderungen an der Homepage technisch umzusetzen.

Um sich im Sinne des **Web 2.0** weiter zu vernetzen, hat das Somero Team den Verein bei „Helpedia“, einem Spendenportal, registriert. Dort können Spender nach gemeinnützigen Initiativen suchen und direkt per Kreditkarte oder per Bankeinzug spenden. Das Somero Team kommt bei eingegangenen Spendenbereitschaftserklärungen eine Email und kann den genannten Betrag dann von dem angegebenen Konto abbuchen. Die Spenden fließen also direkt vom Spender an das Konto von Somero.

Des Weiteren wurde Somero als Gruppe bei Facebook und Studi-VZ eingerichtet. Um aber tatsächlich für Aktivität im Internet zu sorgen, entstand die Idee eines **Somero Blogs**. In diesem soll wöchentlich ein Eintrag zu drei Themenblöcken (Berlin Intern, Entwicklungszusammenarbeit und Bildung allgemein, Uganda) erscheinen. Dazu sollen alle Somero Mitglieder abwechselnd Beiträge leisten. Die technische Koordination wurde von Florian Fischer übernommen. Die Umsetzung des Blogs beginnt nun gerade mit der technischen Realisierung durch die Webdesignerin.

